

Der Oldtimerbesitzer

Wenn für den Transportunternehmer Rupert Eder aus Maria Alm die gesetzlichen Fahrzeiten zu Ende, seine Firmenfahrzeuge gewartet, die Rechnungen geschrieben und für die nächsten Tage alles disponiert ist, erst dann kann er sich seinem Hobby widmen, dem rostigsten der Welt.



Rupert, Sohn eines Transportunternehmers, ist schon als Kleinkind mit den Lastkraftwagen seines Vaters vertraut gemacht worden, einen Steyr 586 und einen ÖAF Tornado 2-Achser hatten sie im Fuhrpark. Er erlernte den Beruf des Tischlers, der ihm auch Spaß machte, aber doch mehr der Einfachheit halber (örtlicher Betrieb), denn berufen war er für etwas anderes: schon als kleiner Junge stand für ihn fest, dass er einmal selber einen Lastkraftwagen lenken würde.

Beim Grundwehrdienst war es dann so weit, er erhielt die Berechtigung zum Lenken eines Steyr 680M. Nach etlichen Jahren Fahrpraxis in der Privatwirtschaft stieg er als Jungunternehmer in das Transportgewerbe ein. Rupert nutzte die Gelegenheit und kaufte das Firmengelände seines ehemaligen Dienstgebers. Jetzt standen ihm alle Möglichkeiten offen. Anfang der neunziger Jahre kam ihm die Idee, sich einen alten Lastkraftwagen zu kaufen und als Oldtimer zu verwenden. Zu dieser Zeit

wurden in unserer Gegend gerade alte Motorräder und Personenkraftwagen akzeptiert, um nicht als Spinner belächelt zu werden, aber an Lastkraftwagen dachten damals die wenigsten. Es war der 1. August 1997, als wir vom 1. Pinzgauer Oldtimerclub Rupert am Hohen Hundstein beim Oldtimertreffen mit seinem gerade fertiggestellten ÖAF-Tornado 2-Achser begrüßen konnten. Er erweiterte seine Sammlung um einen Matra-Simca Bagheera und eine Corvette Stingry. Doch seine große Liebe gilt nach wie vor seinen „Lastern“. Er bekam den Hinweis, dass in Tirol ein Steyr 586 zum Verkauf steht – so ein Zufall!



Ich beginne jetzt den Satz ausnahmsweise mit „Es war einmal ein Jungbauer ...“, der sich einen Lastkraftwagen kaufte, um sich seinen Weg auf die Hochalm selber zu schottern Daraus wurde irgendwie nichts. Nach 10 Jahren, in denen der 586er immer der Gefahr ausgesetzt war, vom reißenden Wildbach weggeschwemmt zu werden, verbannte die zuständige Behörde – der Bäuerin war es auch nicht unrecht – das Fahrzeug aus der roten Zone. Dem Bauern fiel in seiner Notlage nichts Besseres ein, als das Fahrzeug auf seine Hochalm zu schleppen. Hier stellte ihn der Landwirt vor die Almhütte mit dem gewaltigen Blick auf die umliegenden Bergriesen. Unzählige →



Sonnenuntergänge durfte der Steyr hier oben erleben. Nachdem zwanzig Mal die Schneedecke von seiner mit reichlich Patina überzogenen Lackschicht schmolz, dort, wo die ersten Frühlingsboten aus dem Almboden sprossen, die Räder bis zu den Radbolzen im kargen Mutterboden versanken, der Sommer übers Land zog und es im Herbst wieder zu schneien begann, beendete Rupert diesen Kreislauf. Er holte das Fahrzeug aus seinem Dornröschenschlaf und erwarb es von dem zum Altbauern gereiften Mann. Der 586er konnte nach etwas Zuwendung aus eigener Kraft ins Tal fahren. Rupert und sein Helferteam restaurierten das Fahrzeug bis zur letzten Schraube.

Ganz wichtig für Rupert als Transportunternehmer ist die Standfestigkeit seiner Fahrzeuge und das gilt auch für seine Oldtimer! Für den Steyr 586 ging es nach Mantova in Italien, wo das Fahrzeug großes Interesse erweckte. Mit seinem ÖAF Tornado 3-Achser reiste er nach München zu einer riesigen Nutzfahrzeugschau. Einhundertsiebzig ausgestellte Oldtimerfahrzeuge wurden hier von einer Kommission bewertet. Es wurden die Seltenheit (von diesem Fahrzeug gibt es nur noch zwei fahrbereite Exemplare) und der Erhaltungszustand beurteilt. Genau sein 3-Achser mit dem seltenen V8-Motor wurde mit dem 1. Rang prämiert. Er und sein Chefmechaniker Gruber Johann nahmen mit großem Stolz die hohe Auszeichnung entgegen. Seinen Saurer, der älteste LKW in seiner Sammlung, bewegte er zu einem Treffen nach San Felice di Senale. Mit dem alten Schweden Scannia 111 donnerte er in der vergangenen Saison einmal nach Caorle und ein weiteres Mal an den Lago di Levico zu Oldtimerveranstaltungen.



Jedes Mal, wenn Rupert am Steuer seiner Lieblinge sitzt, dann glänzen seine Augen, genau so wie damals, als er noch vom Beifahrersitz aus als Kind seinen Vater beobachtete, wie der mit seinen kraftvollen Armen den Steyr 586 durch die Kurven lenkte und durch einen gekonnten Stoß auf das Gaspedal (Zwischengas) einen Gangwechsel einleitete, um den Lauf der Räder zu verlangsamen. Die Räder, die auch für Rupert die Welt bedeuten.

Wir wünschen Rupert noch viel Freude mit seinen „Lastern“, die wesentlich am Wirtschaftswunder Österreichs beteiligt waren und bei Rupert und seinem Chefmechaniker Hans in besten Händen sind.

(Sepp Geisler)





**Aushub, Steine, Schotter, Sand, Kies,
Humustransporte & Kranarbeiten,
Schneeräumung**

Rupert Eder

Hochkönigstraße 33 · A-5761 Maria Alm
Telefon 0 65 84/78 53 · Fax 0 65 84/78 53-25
Mobil 0 664/402 69 46
Mobil 0 664/392 02 88 · Mobil 0 664/392 02 89
Mobil 0 664/428 31 97 · transporte.eder@sbg.at